

## **150 – jähriges Jubiläum der HAHNEMANNIA – Deutscher Dachverband für Homöopathie und Lebenspflege e.V.**

Die HAHNEMANNIA schaut auf eine grandiose Zeit zurück!

Hier einen kleinen Einblick in die großartige Geschichte des Dachverbandes:

„Macht’s nach, aber macht’s recht nach...“!

Dieser Ausspruch von Dr. Samuel Hahnemann (\* 10. April 1755 in Meißen; † 2. Juli 1843 in Paris) veranlasste in den Jahren 1820 bis 1830 nicht nur die der Homöopathie zugewandten Ärzte und Studenten in Württemberg, sich mit den Regeln der damals neuen Heilkunst, der Homöopathie, auseinander zu setzen. Es waren vor allem Nichtärzte, die diese neue Heilkunde interessierte, die entweder selbst Kontakt mit Dr. Hahnemann hatten oder durch Reisen nach Sachsen von den Heilerfolgen hörten. Es hatte sich herumgesprochen, dass es eine neue wirksame Medizin gab, die auch in Württemberg Einzug gehalten hat. So spielte schon in den ersten Jahrzehnten der Homöopathie das Laienelement eine wesentliche Rolle. Als erste Gruppierung württembergischer Homöopathen traf sich seit Anfang der 1860er Jahre ein kleiner Kreis „Freunde der Homöopathen“ interessierter Laien, meist aus der Umgebung von Stuttgart. Sie tauschten regelmäßig ihre Erfahrungen im Café Stollsteiner in Stuttgart aus und schlossen sich 1863 unter der Leitung des Pfarrers Layer aus Engstlatt (damals Oberamt Balingen) zu einem Verein zusammen.

Von dieser Gruppe ausgehend wurde am 24. Februar 1868 in Stuttgart in Anwesenheit von 116 durchweg nichtärztlichen Gründungsmitgliedern die „HAHNEMANNIA – Landesverein für Homöopathie in Württemberg“ gegründet. Vorsitzender war Graf Cajetan von Bissingen-Nippenburg, der 12 Jahre lang Vorsitzender der HAHNEMANNIA war.

Die HAHNEMANNIA war in der Folgezeit Interessenvertreter ihrer bald über das Land verstreuten Einzelmitglieder und bildete eine Art Zentralstelle für die mit der Zeit entstehenden homöopathischen örtlichen Vereine. Betrachtet wurde sie als der eigentliche Repräsentant der württembergischen Laienbewegung. So entstanden zwischen 1870 und 1933 insgesamt 444 Vereine mit den Schwerpunkten in Sachsen und Württemberg.

Während und nach dem zweiten Weltkrieg lösten sich die meisten Vereine auf. Die ersten Neu- und Wiedergründungen fanden in den 50er Jahren statt. Ein Grund für die Gründungen von homöopathischen Vereinen um 1900 war das große Interesse der Bevölkerung an der Homöopathie.

Durch die Einnahme von homöopathischen Arzneimitteln konnte eine Erstversorgung bei den Erkrankten vorgenommen werden. Man muss bedenken, dass die Praxis des nächsten Landarztes einige Kilometer weit weg war und die Patienten entweder mit dem Pferdefuhrwerk oder zu Fuß dorthin kommen mussten.

Ein weiterer Grund, der die Vereine zu einer solchen Bewegung werden ließ, ergab sich außerdem aus wirtschaftlichen Erwägungen. Die Homöopathie bot als kostengünstige Behandlungsmethode ohnehin schon ökonomische Vorteile und auch die Schulung der Vereinsmitglieder war ein bedeutender Faktor neben den sozialen Angeboten, die die Vereine bieten konnten. Der bewusste Umgang mit der eigenen Gesundheit war von großer Bedeutung. Das Netz homöopathischer Laienvereine hatte seine größte Dichte 1914 mit 121 Vereinen und 12.792 Mitgliedern.

In der 150-jährigen Geschichte der HAHNEMANNIA blicken wir zurück auf die Zeit der Entstehung, auf die Zeit der Auflösung während des 2. Weltkrieges und auf die Zeit des Neubeginns in den 1950er Jahren. Es waren Zeiten, die den Vereinen so einiges abverlangt haben und in denen der große Einsatz der ehrenamtlich Tätigen zu bewundern ist. In unserer heutigen Zeit, in der die ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Gesellschaft im Allgemeinen nicht im Vordergrund steht, ist der persönliche Einsatz der Vorsitzenden der 38 Einzelvereine der HAHNEMANNIA mit über 4.000 Mitgliedern besonders zu würdigen.

Nur durch ein beharrliches Miteinander, auch zusammen mit den anderen Verbänden im Gesundheitsbereich, kann es uns in der Zukunft gelingen, unsere Ziele zu verwirklichen. Die HAHNEMANNIA wird von der „Robert Bosch Stiftung“ in Stuttgart unterstützt und arbeitet eng mit dem „Institut der Geschichte für Medizin“ zusammen. Robert Bosch besuchte zeitlebens nie einen Arzt, da er ein überzeugter Anhänger der Homöopathie war.

Die HAHNEMANNIA ist Mitglied des europäischen Patientenverbandes, der EFHPA (European Federation of Homoeopathic Patient's Associations).

Die General Assembly 2018 wird anlässlich unseres Jubiläums ebenfalls am 20.10.2018 in Stuttgart stattfinden und wir dürfen viele Vertreter der Mitgliedsländer aus der EU begrüßen.

Das 150 – jährige Jubiläum findet am 20.10.2018 im kleinen Kursaal in Bad Cannstatt statt, zu dem die Mitglieder der Mitgliedsvereine des Dachverbandes recht herzlich eingeladen sind.

Durch das Programm führt der Präsident der HAHNEMANNIA, Mario Hopp, der den Festakt um 16.30 Uhr eröffnen wird. Frau Enid Segall, Präsidentin der EFHPA, wird im Anschluss Grußwort an die Gäste richten. Den Festvortrag „**Homöopathische Vereine: Große Vergangenheit – welche Zukunft?**“ hält Herr Prof. Dr. Dinges vom Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung. Danach folgt ein Schauspiel zur Homöopathie "**Hahnemann und Klockenbring**" von Andreas Jung, begleitet von dem Dresdner Geiger Florian Mayer.